

Das Prinzip der Tauschgerechtigkeit als wirtschaftsethisches Konzept der Zukunft

Michael Zurwerra 14. März 2023

Disposition

Definition ethischer Begriffe

Verantwortung

Woher stammt die Moral?

Ethische Prinzipien

Die Frage nach der Gerechtigkeit

Gerechtigkeit als Tausch



Definition ethischer Begriffe

Unter **Sitte** verstehen wir allgemein anerkannte Werte und Normen **einer bestimmten Gesellschaft**.

Als **moralische Normen** werden die konkreten Verhaltensregeln **einer Gesellschaft** bezeichnet die sich aus den Werten ableiten lassen

Konvention (Übereinkunft)

Recht

Die Moral verlangt von uns, dass wir

Verantwortung übernehmen / Versprechen halten / Vertrauen nicht missbrauchen / ...



Verantwortung

Verantwortung wofür und gegenüber wem? Vor dem Recht / Kindern / Eltern?

- 15. Jahrhundert – Stellungnahme zu einer gerichtlichen Anklage
Kennzeichen: Reaktiv (wer Antwortet, spricht als zweiter)
- Christentum: Rechtfertigung vor Gottes Richterstuhl
- Aristoteles: Bedingungen für Zuschreibung von Verantwortung sind:



Intentionalität

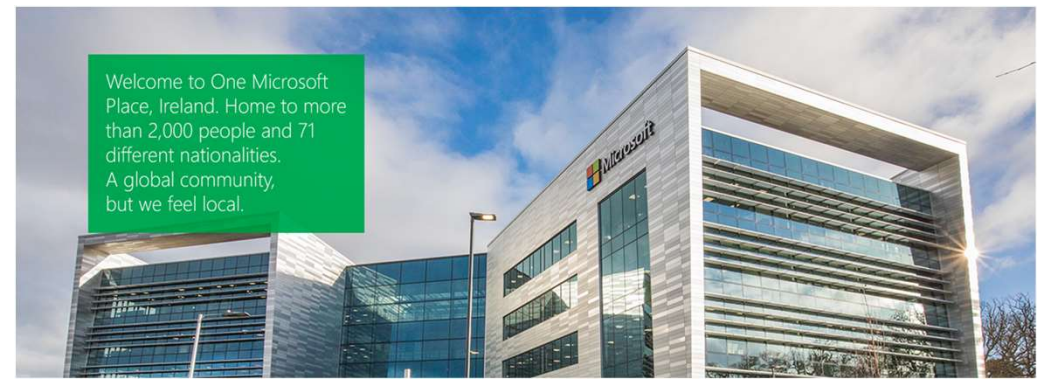


Vorauswissen um
Handlungsfolgen



Entscheidungsfreiheit

Konzernverantwortung



Handelsblatt

NEUES GESETZ

Umweltschäden, Kinderarbeit, Ausbeutung: Jede zweite Firma kontrolliert ihre Lieferketten nur mangelhaft

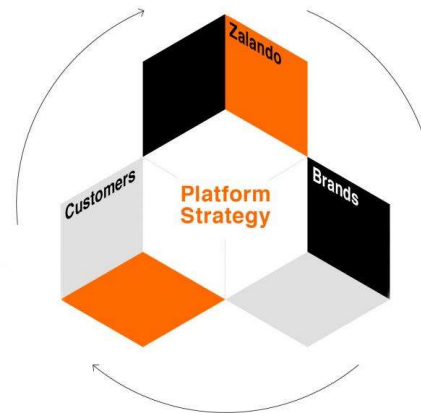
von: Christoph Schlautmann
Datum: 11.01.2022 04:48 Uhr

Nur noch elf Monate Zeit bleiben Deutschlands Großunternehmen, ihre Lieferketten abzusichern. Aber trotz drohender Bußgelder sind nur wenige vorbereitet.



Protest gegen chinesische Arbeitslager in Xinjiang

Ab 2023 droht deutschen Großunternehmen bei Menschenrechtsverstößen in der Lieferkette ein empfindliches Bußgeld



Wenn Verantwortung Pause macht!



<https://www.youtube.com/watch?v=hQ8lmalQo6M>

Verantwortung in der Wirtschaft

Auffälligkeiten

- Der Begriff Verantwortung wird von vielen Unternehmen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit gebraucht.
- Verantwortung als Mantelbegriff, unter den sich jedes Verhalten hüllen lässt:
 - Rücktritt = zu seiner Verantwortung stehen
 - Im Amt bleiben = sich nicht aus der Verantwortung stehlen
 - Keiner persönliche Verantwortung bewusst sein (Spekulationen, Korruption, Fehlentscheidungen)
 - Sich für viel Verantwortung sehr gut bezahlen lassen
- Gesellschaft fordert mehr Verantwortung von Unternehmen
 - Gibt es hier ein Quantitätsproblem?
 - Mehr von was genau?
 - Und wer ist eigentlich „die Gesellschaft“?

Woher stammt die Moral?



Und wenn Moral,
warum überhaupt?



Moralische Erziehung ist die Quelle jenes spirituellen Gleichgewichts, von dem alles andere abhängt und das mit jenem körperlichen Gleichgewicht oder Gleichgewichtssinn verglichen werden kann. Ohne sie ist es unmöglich, aufrecht zu stehen oder sich in eine andere Position zu bewegen.

Maria Montessori

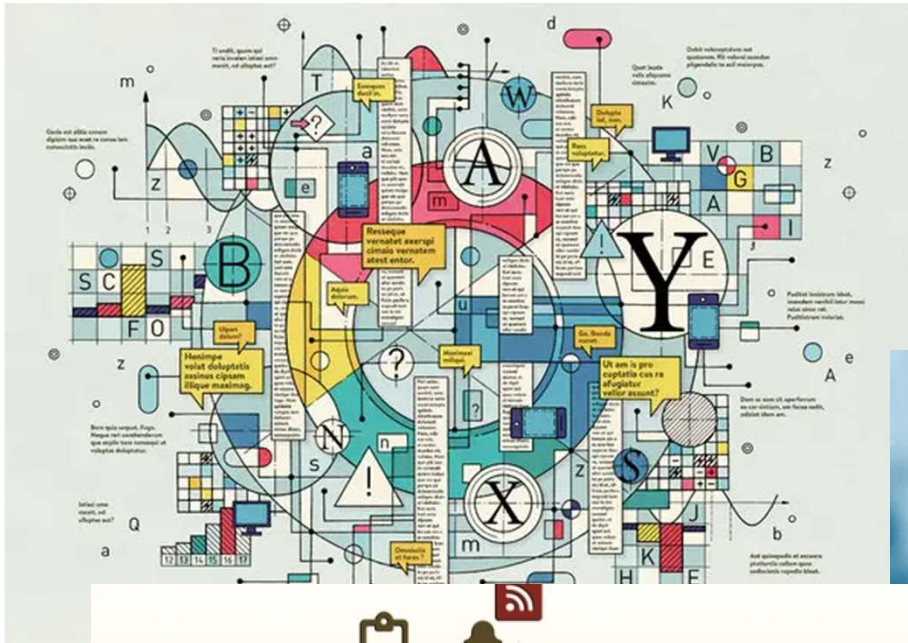
Otfried Höffe

Den Staat braucht selbst ein Volk von Teufeln

Philosophische Versuche zur Rechts- und Staatsethik

Reclam

Moral – Wahrheit - Gerechtigkeit



Ethische Prinzipien

Tod des Sokrates



„Meister, du stirbst unschuldig!“ so jammerten Sokrates Schüler. -
„Wolltet ihr lieber mit Schuld?“ fragt er und leert das Gift.

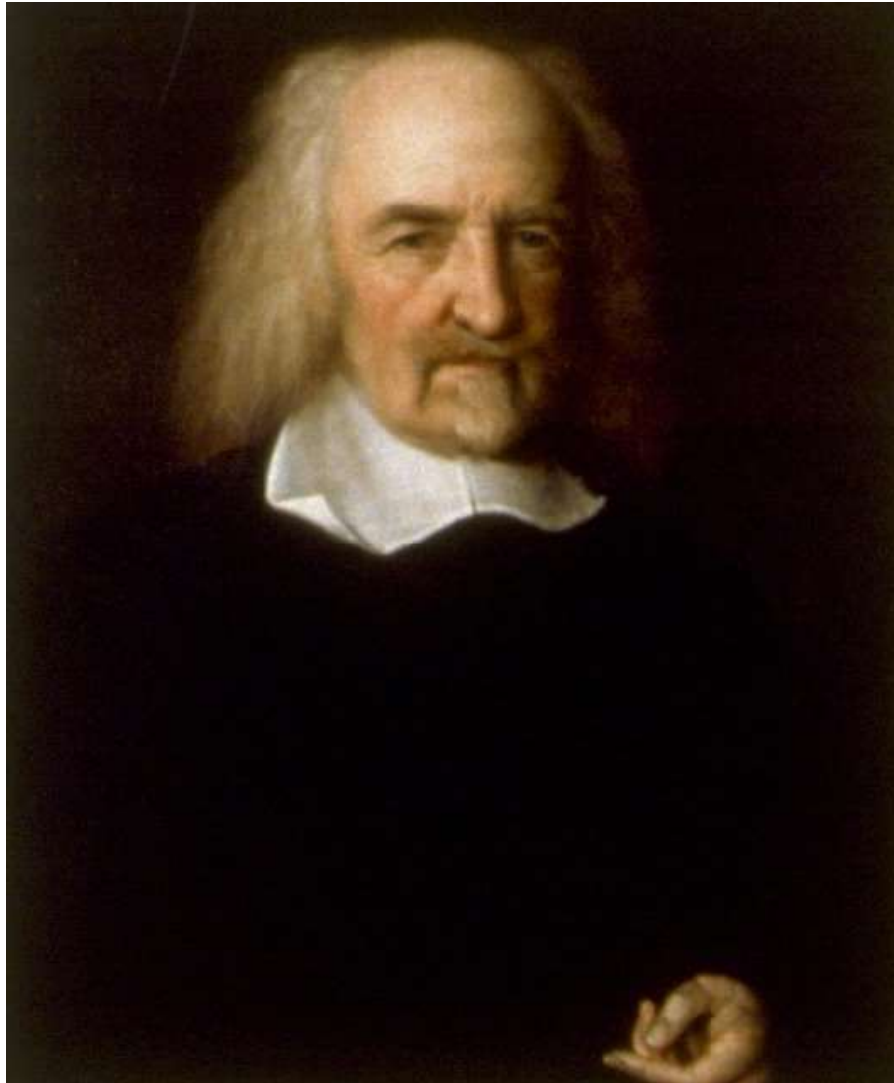
Ethikprinzipien

Was **du** nicht willst, das man **dir** tut, das füge auch keinem anderen zu.

Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als **Prinzip** einer **allgemeinen Gesetzgebung** gelten könne.

Diejenige Handlung bzw. Handlungsregel ist moralisch richtig, deren **Folgen** für das **Wohlergehen aller Betroffenen optimal** ist.

Thomas Hobbes: Krieg aller gegen alle – Gesellschaftsvertrag - Leviathan



Naturzustand

- Krieg aller gegen alle
- Jeder hat ein Recht auf alles.



Gesellschaftsvertrag

Zweck: Selbsterhaltung durch Frieden



Staat (Leviathan)

- Unterwerfung der Menschen unter die absolute Staatsgewalt
- Staat repräsentiert den Willen aller

Immanuel Kant

Prinzipienethik (deontologische Ethik)



Der kategorische Imperativ

Kategorischer Imperativ =
unbedingt, allgemeingültig

Imperativ =
objektiv gültig für jedermann

Handle so, dass die Maxime deines Willens
jederzeit zugleich als Prinzip
einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.

Prinzip =
Grundlage

Maxime =
das subjektive Prinzip des Wollens

Gesetz =
allgemeines Sittengesetz

Glück für alle - der Utilitarismus (teleologische Ethik)

Diejenige Handlung bzw. Handlungsregel ist moralisch richtig,
deren Folgen für das Wohlergehen aller Betroffenen optimal sind



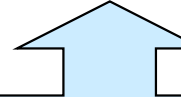
**Konsequenz-
Prinzip**



**hedonistisches
Prinzip**

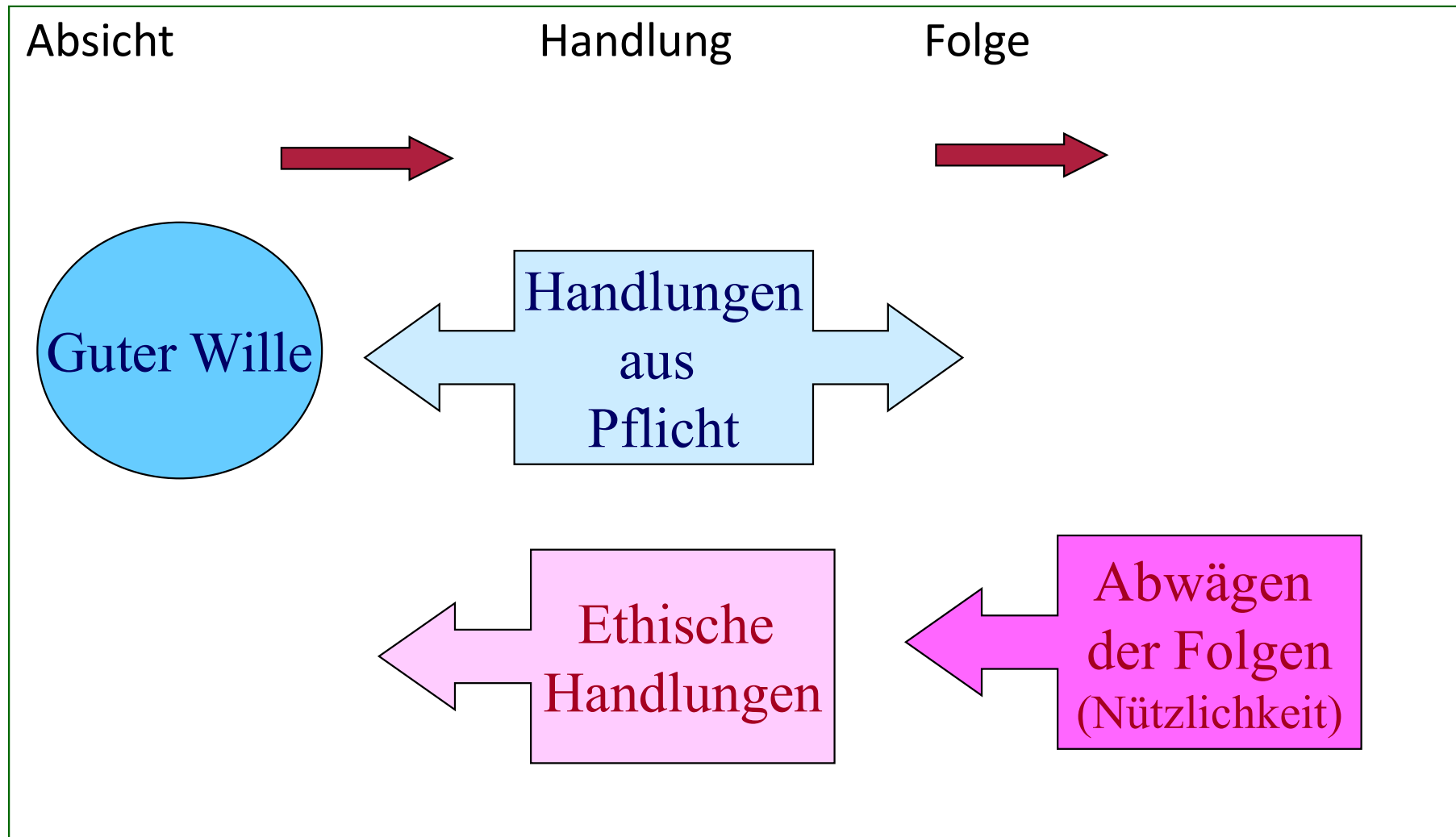


**universalisti-
sches Prinzip**



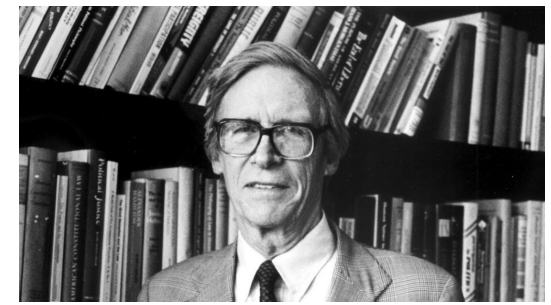
**Utilitäts-
Prinzip**

Prinzipienethik (Absicht) versus Folgeethik

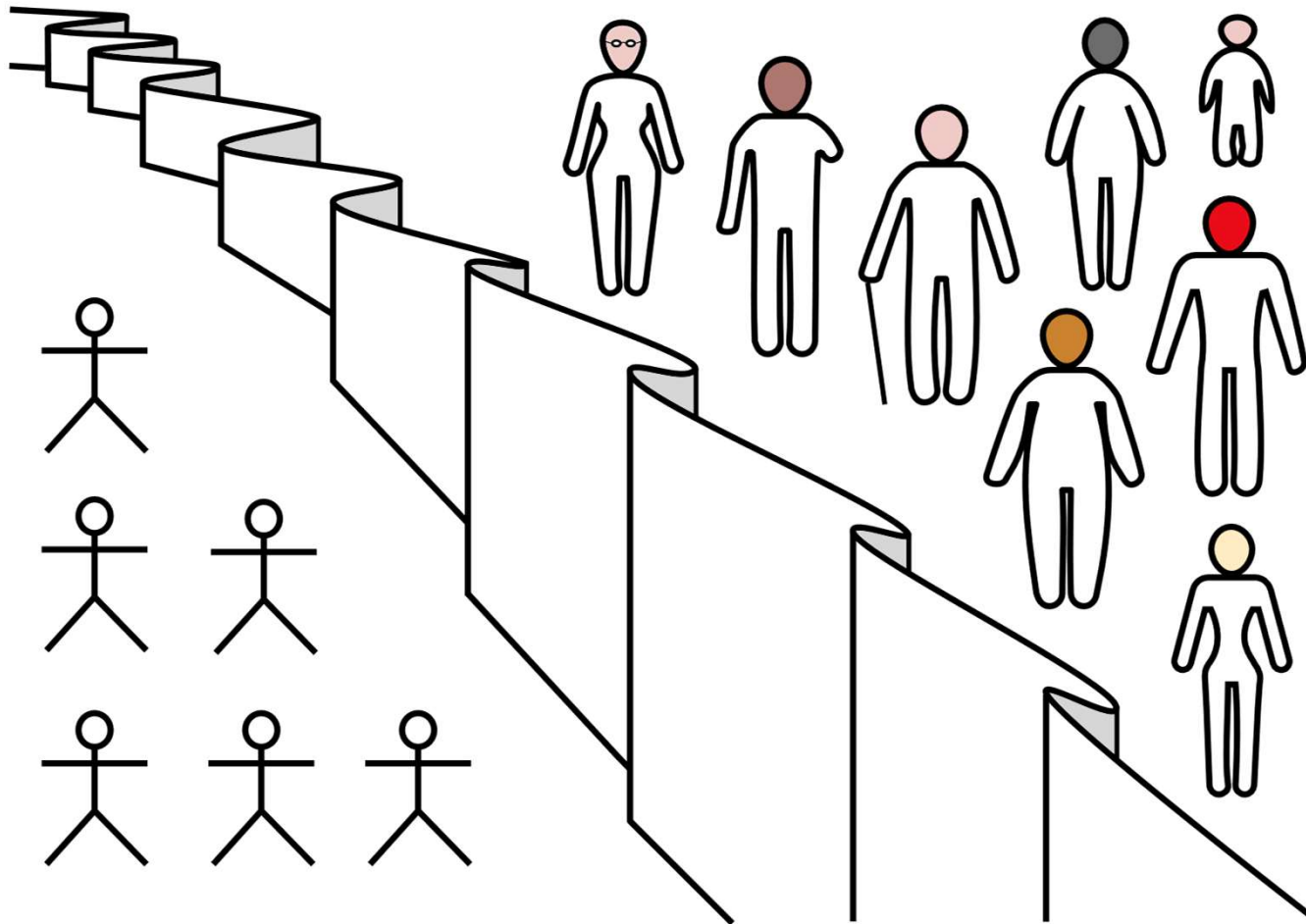


Gerechtigkeit als Fairness

John Rawls Frage nach einer gerechten Gesellschaft



1921 - 2002



A Theory of Justice

Der Schleier des Nichtwissens als Gedankenexperiment für
«Urzustand»

Die zwei Gerechtigkeitsgrundsätze

1. Erster Gerechtigkeitsgrundsatz: „Jedermann soll gleiches Recht auf das umfangreichste System gleicher Grundfreiheiten haben, das mit dem gleichen System für alle anderen verträglich ist.“

2. Zweiter Gerechtigkeitsgrundsatz: "Soziale und wirtschaftliche **Ungleichheiten** sind so zu gestalten, dass a) vernünftigerweise zu erwarten ist, dass sie zu **jedermanns Vorteil** dienen, und b) sie mit **Positionen und Ämtern** verbunden sind, die jedem **offenstehen**."

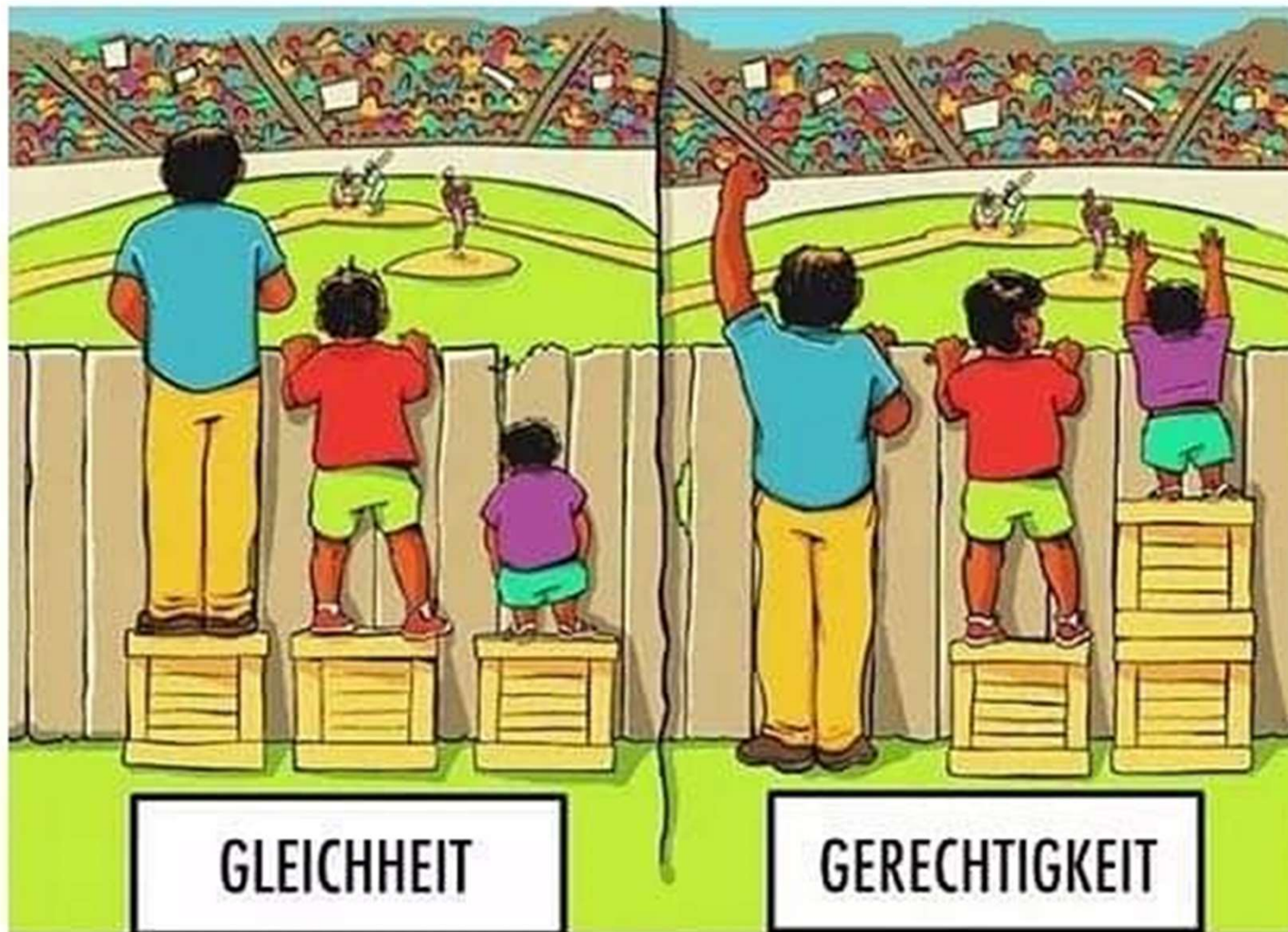
Die Frage nach der Gerechtigkeit



„Gerechtigkeit entspringt dem Neid;
denn ihr oberster Grundsatz ist:
Allen das Gleiche.“

(Walther Rathenau (1867-1922), dt. Industrieller u. Politiker)

Chancengleichheit bedeutet, gleiches Recht auf die Entfaltung ungleicher Anlagen zu haben.



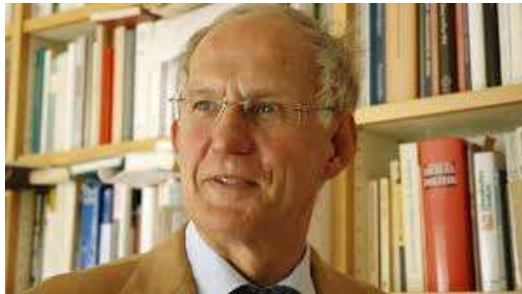
Die neue, multi-ideologische Welle der Globalisierung erfordert neue ethische Prinzipien

- Es gibt keine allgemein gültigen ethischen Prinzipien – oder nur mit kleinstem gemeinsamem Nenner
- Es gibt keinen Weltethos
- Die moralischen Vorstellungen sind veränderbar
- Moral und Gerechtigkeit sind im überschaubaren Raum und auf konkrete Themen anzuwenden



Was ist gerecht?

Spaziergang mit Philosoph Otfried Höffe



Geb. 1943

Eine Theorie der Gerechtigkeit

- Gerechtigkeit als Tausch
- Gleichberechtigte Partner (nicht Dauer-Kinder)
- Politischer Urvertrag
- Die Aufgabe und das Ziel des Staates (subsidiäre Gewährleistung des transzendentalen Tausches / Gewährleistung der positiven Staatsziele)
- Föderale Weltrepublik

<https://www.br.de/mediathek/video/ueber-uni-was-ist-gerecht-spaziergang-mit-philosoph-otfried-hoeffe-av:5bebe6c95773f10017e888a0>

Ein rechtsethischer Neuanfang



Ideologiekritik führt zur Erkenntnis, dass Gerechtigkeit auch als **Konsens** gesehen werden kann



Es besteht ein **Konsens** über das **Prinzip** der Tauschgerechtigkeit, die **Gleichwertigkeit im Nehmen und Geben** voraussetzt



Tauschgerechtigkeit setzt die Verteilungsgerechtigkeit beiseite



Ein gerechter Tausch setzt **gegenseitige Zustimmung** zustimmungsbefähigter Wesen voraus



Die Tauschgerechtigkeit geht über das Utilitarismusprinzip (**optimal für alle**) hinaus und fordert den **Vorteil eines jeden Betroffenen**



Subjektivität wird durch **Intersubjektivität** aufgelöst

Ein transzendentaler Tausch

- Sicherung der **Menschenrechte**
- **Freiheit** (Meinungsfreiheit / Religionsfreiheit ...)
- **Sicherheit** an Leib und Leben
- **Wechselseitiger Verzicht** sichert die **wirtschaftliche Grundlage** einer Gesellschaft und kann über Generationen hinaus gedacht werden (Generationengerechtigkeit)

Die Rolle des Staates

Für den Staat gilt, dass er in seinen verschiedenen Tätigkeiten grundsätzlich nur zu sekundären und subsidiären Leistungen fähig ist.

Tauschgerechtigkeit als Lösungsansatz in schwierigen Zeiten





5 Hotels
16 Restaurants
4 Shops
Hörnlihütte



Gerechtigkeit ist keine Ideologie – sie ist lebenslange Aufgabe



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit